



Großes entsteht immer im Kleinen.

Entdecken Sie's – Punkt für Punkt.

SAARLAND



	Von jeher offen für Neues.	6
	Aus dem Saarland – in die Welt.	10
	Wo man Wissen schafft.	16
	Im Saarland lässt es sich gut arbeiten und leben.	22
	Woanders wächst man auf. Hier wird man groß.	28
	Das Saarland ist Europa.	34
	Mit blauem Pferd und blauem Herz.	40
	Ihre Ohren werden Augen machen.	46
	Diese Landschaft wird Ihnen schmecken.	52
	Willkommen und Willbleiben.	58

Vorwort

Wo Großes im Kleinen entsteht.

Diese Broschüre zeigt Ihnen, warum es sich lohnt, seine Zukunft im Saarland zu suchen. Denn das Saarland ist eine Region, die mehr wirtschaftliche Stärke und Dynamik aufweist, als viele glauben. Und bietet dazu noch viel mehr Lebensqualität, viel mehr Entwicklungsmöglichkeiten, viel mehr Kunst und Kultur, als so manches Klischee vom Saarland erwarten lässt. Tatsache ist: Das Saarland hat einen enormen wirtschaftlichen Strukturwandel erfolgreich bewältigt und sich dabei in den letzten Jahren zu einem Hochtechnologie-Standort entwickelt. Wir verbinden wirtschaftliche Standortqualität mit hoher Lebensqualität – und das zu wesentlich geringeren Kosten als andere Städte und Regionen. Gerade für mobile Fach- und Führungskräfte, aber auch für junge Familien, sind wir eine Region mit hervorragenden Start- und Karrierebedingungen.

In unserem kleinen Saarland, das viele zu Recht das europäischste aller Bundesländer nennen, entstehen an vielen Stellen große Leistungen und Erfolge: starke Marken wie Villeroy & Boch, wissenschaftliche Exzellenz wie in der Informations- und Kommunikationstechnologie, kulturelle Highlights wie das Max Ophüls Festival für den deutschen Filmnachwuchs, jede Menge Spitzengastronomie – dies alles und noch viel mehr zeigt: Wer sich für das Saarland interessiert, wird positiv überrascht! Wer einmal hier war, weiß die Schönheit der Natur und die Offenheit der Menschen im Saarland zu schätzen. Und wer hier bleibt, weiß: Hier lebt und arbeitet es sich einfach gut.

Schauen Sie, wo überall im Saarland Großes im Kleinen entsteht – es lohnt sich. Vom Willkommen zum Willbleiben ist es bei uns nur ein kurzer Weg!

„Das Saarland bietet für alle Menschen etwas Besonderes. Wer uns schon kennt, weiß das bereits. Für alle anderen gibt es die vorliegende Broschüre. Darin finden sich viele Dinge, die unser Land auszeichnen: eine gute Infrastruktur mit kurzen Wegen, beste Chancen für Fachkräfte, eine leistungsstarke Unternehmens- und Forschungslandschaft, eine familienfreundliche Arbeitswelt und ein reichhaltiges Freizeit- und Kulturangebot in unmittelbarer Nähe zu Frankreich und Luxemburg. Lernen Sie das Saarland und seine Menschen besser kennen – wir freuen uns auf Sie!“



Annegret Kramp-Karrenbauer
Ministerpräsidentin
des Saarlandes

„Im Saarland tut sich was. Statt Kohle fördern wir heute Talente – und das in den ungewöhnlichsten Bereichen. Nicht umsonst sind wir heute High-Tech-Schmiede und Gourmetland zugleich. Bei uns schreibt halt jeder seine ganz persönliche Erfolgsgeschichte. Und dabei hilft ihm die saarländische Lebensart. Denn erfolgreich ist man bei uns gemeinsam. Wir sind ein Miteinanderland. Alle ziehen an einem Strang und sorgen dafür, dass das Saarland auch Ihr Chancenreich wird!“



Anke Rehlinger,
stellv. Ministerpräsidentin
Ministerin für Wirtschaft,
Arbeit, Energie und Verkehr

„Ich sage voller Überzeugung: Das Saarland kann wirklich stolz auf seine Wirtschaft sein. Kaum eine Region hat einen solch gravierenden Strukturwandel so hervorragend gemeistert. Das ist ein Erfolg, der sich nicht zuletzt auch am Arbeitsmarkt zeigt: Noch nie waren so viele Menschen in Beschäftigung wie in den letzten Jahren. Mit seinen dynamischen Unternehmen bietet unser kleines Bundesland gerade Neu-Saarländern hervorragende Lebens- und Karriereperspektiven.“



Dr. Richard Weber
Präsident der IHK Saarland



Von jeher
offen für Neues.

Große Worte machen, das ist nicht ihr Ding. Lieber krempeln die Saarländer die Ärmel hoch. So haben sie auch andere schwierige Zeiten gemeistert. Dabei geht es um viel mehr als nur um den Strukturwandel. Es geht auch um Veränderung und Anpassung gewachsener Mentalitäten, Werte und Gewissheiten.

Das Saarland befindet sich im Aufbruch. Und das nicht erst seit gestern. So hat es sich – wenn auch mit Wehmut – von seiner durch den Steinkohlenbergbau geprägten Wirtschaftslandschaft verabschiedet. Die Einflüsse jedoch finden sich auch heute noch im Bereich von Kunst und Kultur. Eng verzahnt ist die Entstehungsgeschichte des Saarlandes mit den Gruben – ohne das schwarze Gold hätte es dieses Land nie gegeben. Die Menschen gestalten die große historische Herausforderung, Wirtschaft und Region grundlegend zu wandeln und in die globalisierte digitale Zukunft zu führen, mit großer Verve, Kreativität und sympathischem Understatement.

Fördertürme, Hochöfen und Gebläsehallen – zu identitätsstiftenden Denkmälern der Industriekultur umgewidmet – erinnern an vergangene Zeiten. Aber welche sicht- und erlebbaren Zeichen prägen eine moderne Gesellschaft? Was bleibt? Mit Sicherheit die gefestigten grenzüberschreitenden Beziehungen zu den Nachbarländern Frankreich und Luxemburg, im Herzen von Europa. Zweisprachigkeit frühzeitig in Kindergärten und Schulen einzuführen, ist ein Muss, denn die Wege in die europäischen Zentren der Politik, Verwaltung und Wirtschaft sind kurz.

Was an nachfolgende Generationen weitergegeben wird, ist verlässlich – auch dies: eine tiefe Verbundenheit zur Heimat, die liebevolle Pflege des Dialektes und ein ausgeprägter Gemeinschaftssinn. Eine wechselvolle Geschichte unter verschiedensten „Landesherrn“, das Schicksal als Grenzregion, die harte Arbeit „unter Tage“ und am Hochofen – all das hat die Menschen im Saarland im Lauf der Jahrhunderte „zusammen-

geschweißt“ und eine kulturelle Identität entstehen lassen, die verbindet und die auch in die Zukunft trägt. In vielen öffentlichen und sozialen Bereichen lebt dieser Geist fort und führt zu einer lebendigen, modernen Zivilgesellschaft. Ob im Rettungsdienst, in der Jugendarbeit oder im Natur- und Umweltschutz – das ehrenamtliche Engagement der Saarländer ist beispiellos.

Beispiellos ist auch der sichtbare und erfolgreiche Strukturwandel in der Wirtschaft. Heute stehen große Industrieunternehmen der Stahl-, Automobil- und Maschinenbaubranche für eine der wachstums- und exportstärksten Regionen Deutschlands. Längst gibt es im Saarland innovative Hightech- und Softwareschmieden, die in globalisierten Märkten operieren. Zusammen mit den leistungsstarken kleinen und mittelständischen Unternehmen befindet sich die Saarwirtschaft weiterhin auf Erfolgskurs. Ebenfalls in Spitzenpositionen angekommen sind gleich mehrere saarländische Forschungsinstitute: insbesondere in den Informations- und Kommunikationstechnologien, der Nano- und Biotechnologie, der Medizin und Medizintechnik, der Pharmazie sowie den Materialwissenschaften, in der Mechatronik und Automatisierungstechnik.

Und auch die regionale Kreativwirtschaft ist im Kommen. Einen Beitrag dazu soll neben dem Kreativzentrum Saar das neue K8 Institut für strategische Ästhetik leisten. Es ist an der Kunsthochschule angesiedelt und wird auch kleine und mittlere Unternehmen beraten. Dabei spielt zum Beispiel Design im Handwerk eine Rolle.





Aus dem Saarland – in die Welt.

Rund 70 Prozent¹ der saarländischen Industrieprodukte gehen direkt oder indirekt in den Export. Ob das nun ganze Automobile oder einzelne Bauteile sind, die Sicherheitssoftware für das Steuerungssystem des neuen Airbus A380 oder edle Badkeramik – bedeutende Marken made in Saarland sind Ausdruck einer starken Wirtschaft und stehen international hoch im Kurs.

Exportstark.
Einfallsreich.
Dynamisch.



Wettbewerbsfähig auf weltweiten Märkten.

Saarländische Produkte genießen in der Welt einen exzellenten Ruf. Feines Geschirr und gut gestylte Badkeramik von Villeroy & Boch gehören ebenso zu den Exportschlagern wie Sicherungskästen der Hager Group, einem der weltweit führenden Unternehmen im Bereich Elektroinstallation. Daneben gibt es weitere „hidden Champions“, denen man auch über die Schulter blicken kann, wenn sie alljährlich Mitte Oktober für die „Lange Nacht der Industrie“ ihre Pforten öffnen.

Das Saarland ist einer der bedeutendsten Automobilstandorte Deutschlands. Über 40.000 saarländische Arbeitsplätze² stehen im direkten Zusammenhang mit der Herstellung von Fahrzeugen. Allein die Mitarbeiter der Ford-Werke fertigen pro Tag rund 1.800 Fahrzeuge³. Zudem statten heimische Zulieferer wie Bosch, Nemak, Schaeffler, Thyssen-Krupp, Michelin und ZF die Motoren, Getriebe und Fahrwerke zahlloser Autos weltweit mit modernster Technologie, emissionsreduzierender Fahrzeugelektronik und präzisionsgefertigten Komponenten aus.

Auch in anderen Branchen erklärt die hohe Technologiekompetenz die wachsenden Umsätze auf den in- und vor allem auf den ausländischen Absatzmärkten. Saarländische Exportprodukte genießen weltweit einen hervorragenden Ruf. Beispiel: Eines der größten Passagierschiffe der Welt, die Queen Mary II, ist mit saarländischem Stahl im Rumpf und in den Seitenteilen auf den Weltmeeren unterwegs – produziert von einem Tochterunternehmen der Dillinger Hütte. An vielen anderen Orten rund um den Globus macht der Dillinger Qualitätsstahl moderne Gebäude standfest. So auch das Shanghai World Financial Center, den sechsthöchsten Wolkenkratzer der Welt, und das Olympiastadion in Athen.

Eine Region zieht an.

Im erfolgreichen Wandel wirtschaftlicher Strukturen konnten nicht nur die rund 80.000 Arbeitsplätze, die seit 1960 in den Steinkohlenbergwerken und Stahlwerken sozialverträglich abgebaut wurden, ersetzt werden. Vielmehr ist die Zahl der Arbeitsplätze heute im Saarland so hoch wie nie zuvor. So hat sich das Land 60 Jahre nach der wirtschaftlichen Eingliederung in die Bundesrepublik zu einer der wachstums- und exportstärksten Regionen Deutschlands entwickelt. Nach dem Ende des Steinkohlenbergbaus erlebte die hiesige Stahlindustrie eine Renaissance. Sie zählt seit der Jahrtausendwende mit hochwertigen Qualitätsstählen und innovativer Prozesstechnik zu den wachstumsstärksten Branchen im Land. Auf dieser starken industriellen Basis gelangen beispielhafte Ansiedlungserfolge wie z. B. Ford in Saarlouis, ZF in Saarbrücken, Fresenius in St. Wendel sowie Bosch und Michelin in Homburg – um nur einige von vielen zu nennen. Weit mehr als 200 Industriebetriebe beschäftigen heute über 116.000 Mitarbeiter⁴.

Wie wir mit Industrie Zukunft gewinnen.

Das Saarland ist traditionell ein Industrieland. Aber es ist auch ein Industrieland mit Zukunft. Selbstbewusste Unternehmen suchen mit Erfolg ihre Chancen auf dem nationalen und dem internationalen Markt.

Eine starke Informatik eröffnet dem Standort neue Möglichkeiten für die fortschreitende Digitalisierung der Produktion. Das strategische Leitbild „Saarland Industrieland“ beschreibt diesen Weg und gibt Antworten darauf, wie im Rahmen von „Industrie 4.0“ moderne Arbeitsplätze aussehen können.

Auch die kleinen und mittleren Unternehmen sollen von der Entwicklung profitieren. Dazu leisten z. B. die htw saar mit vielen Einzelprojekten und auch „Power4Production“ (P4P) einen Beitrag. Die ingenieurwissenschaftliche Kooperationsplattform macht die intelligente Vernetzung von Produkten und Produktionsumgebungen zu ihrem Schwerpunkt. Das Zentrum für Mechatronik und Automatisierungstechnik (ZeMA) und das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) arbeiten dabei eng mit den Hochschulen zusammen. Unter anderem wird ZF Friedrichshafen mit Hilfe von P4P seine Produktionsprozesse auf die Zukunft vorbereiten. Das Saarland nimmt auch bei den Technologien für die „Fabrik der Zukunft“ eine Vorreiterrolle ein.

Guter Grund für Gründer.

Im Durchschnitt schafft jede Unternehmensgründung drei bis vier neue Arbeitsplätze. Die kann das Land auf seinem weiteren Weg in die Zukunft gut gebrauchen. Deshalb ist das Beraternetzwerk der Saarland Offensive für Gründer (SOG) zu einem wichtigen Element der Wirtschaftspolitik geworden. Erfahrene Experten teilen gem ihr Wissen, zum Beispiel in den regelmäßigen SOG-Berater-Shops oder bei der Gründermesse. Gute Geschäftsideen sollen nicht in der Schublade verschwinden, sondern die Saarwirtschaft bereichern. Und eine Online-Nachfolgebörse erleichtert Generationswechsel in den Unternehmen.



Punktum

- Allein seit Anfang des Jahrzehnts ist die **Produktivität der saarländischen Industrie um über 9 Prozent gewachsen** – etwa **50 Prozent mehr als im Bundesdurchschnitt**.⁵
- Die **Exportquote im produzierenden Gewerbe** liegt inzwischen bei über **50 Prozent** und weitere 20 Prozent gehen indirekt ins Ausland.⁶
- Insgesamt hängt heute im Saarland **fast jeder zweite Industriearbeitsplatz** direkt oder indirekt vom **Automobil** ab.⁷

”

Villeroy & Boch: Eine deutsch-französische Erfolgsgeschichte.

„Richtig eins wurden die beiden Steingut- und Keramikfabrikanten mit Wurzeln in Frankreich bzw. Lothringen auf deutschem Boden. Denn die Villeroy und die Bochs blieben in Preußen und fusionierten ihre Unternehmen zu Villeroy & Boch: zuerst 1836 auf Firmenebene, um der drohenden Konkurrenz der englischen Industrie gegenzuhalten, und sechs Jahre später auch privat durch die Hochzeit von Eugen Boch und Octavie Villeroy. Bezeichnend für Villeroy & Boch ist bis heute, dass das Unternehmen deutsch-französisch geblieben ist – über alle politischen und kriegerischen Gegensätze hinweg. (...) Heute ist das Unternehmen mit zuletzt 766,3 Millionen Euro Umsatz (bereinigt von Kursschwankungen) und rund 7.300 Mitarbeitern einer der führenden Premiumhersteller im Bereich Bad- und Tischkultur.“⁸

Karin Finkenzeller, Korrespondentin der Wirtschaftswoche

In dieser Funktion schreibt sie seit 2008 über Deutschland und Frankreich. 2014 brachte die Wirtschaftswoche eine vierteilige Reportage von ihr über die traditionsreiche Marke Villeroy & Boch. Darin charakterisiert sie das Firmensiegel, „das unter jedem Teller, jeder Tasse und auf jeder Badewanne prangt“ und das Eingangstor zur Alten Abtei mit den drei schweren Fundamenten darstellt, als eine „Art Treueschwur auf den Standort Mettlach“.

Ausbildung bei Ford: Eine Idee weiter.

„Nach meinem Schülerpraktikum bei Ford wusste ich, dass ich hier anfangen wollte, und begann eine Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik. Ich wurde die 2.000ste Auszubildende im Werk Saarlouis, dessen Ausbildungszentrum so lange besteht, wie der Standort selbst, nämlich 40 Jahre. Der Vorteil meiner Ausbildung: Neben rein beruflichen Inhalten wird viel Wert auf die Entwicklung selbstbewusster Persönlichkeiten gelegt. Die Ausbildung umfasst deshalb auch Maßnahmen wie arbeitspädagogische Seminare, bei denen die Azubis bei Projektarbeiten und Outdoor-Events auch ihren Teamgeist entwickeln.“

Sarah Gualano, frühere Auszubildende, arbeitet heute als Fachkraft für Lagerwirtschaft am Hochregallager im Ford-Werk Saarlouis

60 Auszubildende in 6 Berufen beginnen jedes Jahr eine Ausbildung bei Ford in Saarlouis. Neben den fachlichen Aspekten sind auch Suchtprävention, Rhetorik, Gesundheit und Fitness sowie Selbstbehauptung Gegenstand der Ausbildung.

“



Wo man Wissen schafft.

Hervorragende Forscher findet man an der Weltspitze – und damit im Saarland. Die Saar-Uni verfügt als einzige deutsche Hochschule über ein Exzellenzcluster und eine Graduiertenschule in der Informationstechnologie. Führend in der IT-Forschung sind außerdem das Center for IT-Security, Privacy and Accountability (CISPA), das Max-Planck-Institut für Informatik und das Max-Planck-Institut für Softwaresysteme sowie das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI). Und beim Ausgründen von Unternehmen? Sind die Hochschulen auch spitze.

Exzellent. Wirtschaftsnah. International.



Wissenschaft auf die Spitze getrieben.

Forschung im Saarland? Die steht für eine Vielzahl von Ideen auf engstem Raum. Die saarländische IT, Healthcare und Medizintechnik, Arzneimittel- und Wirkstoffforschung, Nano- und Biotechnologie, aber auch Materialwissenschaften, Mechatronik, Automobil- und Zuliefertchnologie sowie Geisteswissenschaften haben einen sehr guten Ruf in Forschung und Lehre.

Den hohen Stellenwert der Informatik bestätigt die Bund-Länder-Exzellenzinitiative: Sie bewilligte der Saar-Uni als einziger deutscher Hochschule gleichzeitig ein Exzellenzcluster und eine Graduiertenschule. Auch die universitäre Medizin in Homburg, die mit über 300 weltweiten Forschungsk Kooperationen Pionierarbeit leistet, genießt weit über die Grenzen des Landes einen sehr guten Ruf.

In Saarbrücken bieten drei weitere Hochschulen hochwertige Studienangebote: die htw saar (Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes), die HBKsaar (Hochschule der Bildenden Künste Saar) sowie die HfM Saar (Hochschule für Musik Saar). Eine besondere Stellung bei dualen Studiengängen und beruflicher Weiterbildung nimmt die in Saarbrücken gegründete DHfPG (Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement) mit 10 Studienzentren in ganz Deutschland ein. Die Fachhochschule für Verwaltung (FHSV) sowie drei Berufsakademien, die ASW – Berufsakademie Saarland e.V. am Standort Neunkirchen, die Berufsakademie für Gesundheits- und Sozialwesen Saarland gGmbH (BA GSS) und die ISBA – Internationale Studien- und Berufsakademie gGmbH in Saarbrücken runden das duale Studienangebot ab.

Internationale Studiengänge eröffnen neue Horizonte.

Die saarländischen Hochschulen verfügen derzeit (Stand 30.06.2015) über 45 bi- bzw. trinationale Studiengänge: 23 davon sind an der Universität, 22 an der htw saar angesiedelt – mit dem Ziel, die Beziehungen, insbesondere zu Frankreich und Luxemburg, zu intensivieren. Darüber hinaus kann im Saarland neben dem Studium des Deutschen Rechts ebenso ein französischer Jura-Abschluss erworben werden. Dies ist bundesweit einzigartig. Das Deutsch-Französische Hochschulinstitut (DFHI-ISFATES) als gemeinsame Einrichtung der htw saar in Saarbrücken und der Université de Lorraine in Metz entstand 1978. Es ist damit die älteste und bis heute größte deutsch-französische Hochschulkoooperation mit voll integriertem Studienangebot – und Vorreiter für die ebenfalls im Saarland angesiedelte Deutsch-Französische Hochschule.

Wissenschaft und Wirtschaft auf einer Wellenlänge.

Von herausragender Bedeutung für den Innovationsstandort Saarland sind die außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Sie genießen neben den Hochschulen weltweite Anerkennung und bewähren sich als Katalysator für den wirtschaftlichen und technologischen Strukturwandel sowie den dazu notwendigen Technologietransfer. Mit dem Fraunhofer-Institut für Biomedizinische Technik, dem Fraunhofer-Institut für Zerstörungsfreie Prüfverfahren und dem Leibniz-Institut für Neue Materialien stehen renommierte hochschulnahe Einrichtungen bereit, die von der Grundlagen- über die anwendungsorientierte Forschung bis hin zur Prototypentwicklung aktiv sind. Die Schwerpunkte der Institute spiegeln sich ebenso im Portfolio der Hochschulen wider, mit denen sie eng kooperieren. In den letzten Jahren ziehen auch das neu eingerichtete Helmholtz-Institut für Pharmazeutische Forschung Saarland (HIPS) und das Zentrum für Mechatronik und Automatisierungstechnik (ZeMA) zusätzliche Forscherinnen und Forscher ins Land.

Größter Schwerpunkt ist die Informations- und Kommunikationstechnologie. Experten aus aller Welt treffen sich am Leibniz-Zentrum für Informatik – Schloss Dagstuhl. Am Campus der Universität des Saarlandes ist neben dem Fachbereich für Informatik und dem CISPA – Center for IT-Security, Privacy and Accountability – mit den beiden Max-Planck-Instituten, dem für Informatik und dem für Softwaresysteme sowie dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) hervorragende Kompetenz in der Informatikforschung vorhanden. Das breite Spektrum reicht von der Computergrafik über IT-Sicherheitssysteme bis hin zur Informationssuche in großen Datenbanken. Zahlreiche preisgekrönte Wissenschaftler beleben den Saarbrücker Forschergeist.



Die Universität des Saarlandes – entstanden aus einer Kaserne.

Die Universität des Saarlandes (UdS) wurde 1937/38 in den Gebäuden einer ehemaligen Kaserne errichtet. 1948 mit französischer Unterstützung gegründet, nannte sie sich 1950 „Europäische Universität“. Im Wintersemester 2014/2015 waren über 18.200 Studentinnen und Studenten an der Saar-Uni, die vor allem im Bereich der Informatik als führend gilt, eingeschrieben.

Punktum

- Insgesamt **29.506 immatrikulierte Studenten** im Wintersemester 2014/2015, **6 Hochschulen**, über **230 Studiengänge**⁹, davon **45 mit bi- oder trinationaler Ausrichtung**¹⁰.
- 2013 erhielten **4 Informatikprofessoren** den mit 9,3 Millionen Euro dotierten höchsten **Forschungspreis der EU**, den „**Synergy Grant**“.

”

DFKI: „Das Internet der Dinge revolutioniert unsere Fabriken.“

„Alle Produktionsmaschinen sind in der digitalen Fabrik miteinander vernetzt und können über standardisierte Sprachen digital Information austauschen. Jeder Produktionsschritt wird durch eine Vielzahl von Sensoren erfasst, so dass schon während der Herstellung ständig die Qualität des entstehenden Produkts kontrolliert wird. Revolutionär bei Industrie 4.0 ist, dass die entstehenden Produkte den Maschinen vorgeben, was mit ihnen passieren soll, und nicht wie bisher eine zentrale Steuerung. Dadurch wird die individuelle Einzelfertigung zu den Kosten der Massenproduktion möglich. Eine neue Generation von Robotern arbeitet nicht mehr abgeschirmt von den Fabrikarbeitern in Sicherheitskäfigen, sondern mit den Werkern als Assistent im Team zusammen. Diese intelligenten Fabriken lassen sich sehr schnell an neue Produkte anpassen und können aufgrund ihrer hohen Flexibilität auch verschiedene Produktlinien gleichzeitig fertigen.“

Wolfgang Wahlster,
Professor für Informatik und CEO des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI)

Er ist einer der drei Väter von Industrie 4.0 und hat dies 2010 der Bundesregierung als Zukunftsprojekt vorgeschlagen. Er leitete die ersten Pionierprojekte zu Industrie 4.0 und hat die Ergebnisse erfolgreich in die Industrie transferiert. Im Saarland sind die Automobilzulieferer mit ihrer großen Variantenvielfalt und Volatilität der Märkte Hauptabnehmer der DFKI-Technologien für Industrie 4.0.


(Saar-)Land der Ideen.

„Schon 2010 wurde unser Unternehmen als ‚Ausgewählter Ort‘ im Rahmen der Initiative ‚Deutschland – Land der Ideen‘ ausgezeichnet. Als Software- und Beratungshaus entwickeln wir innovative Lösungen und Technologien für intelligente, proaktive Sprachsteuerungs- und Assistenzsysteme sowie mobile Anwendungen. Unsere einzigartige Technologie erlaubt es, Kombinationen von verschiedenen Eingabemöglichkeiten wie Sprach-, Gesten- oder Touchsteuerung nahtlos zu integrieren und so die Bedienung von Geräten und Anwendungen wesentlich zu vereinfachen.“

Dr. Norbert Pfleger,
CEO von SemVox

SemVox wurde 2008 als Spin-Off des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI) gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, mithilfe von intelligenten Bedien- und Steuerungskonzepten Informationen erlebbar zu machen.

“

A photograph of a man and a young child sitting on a large tree branch. The man is wearing a checkered shirt and dark pants, and the child is wearing a light blue shirt and dark pants. They are both smiling and looking towards the right. The background shows a large tree trunk and some foliage, with a bright light source creating a lens flare effect.

Im Saarland lässt es sich gut arbeiten und leben.



Das Saarland verfügt über ein attraktives und vielfältiges Stellenangebot. In den verschiedenen Branchen finden sich viele gut bezahlte Arbeitsplätze. Obendrein hat man mehr von seinem Geld. Denn dank der niedrigeren Lebenshaltungskosten kann man sich einen höheren Lebensstandard leisten.

Gut bezahlt. Familienfreundlich. Integrationsbereit.



Typisch Saarland: offen und zuverlässig.

Auf die Saarländer ist Verlass: Sie empfangen Zugezogene sehr herzlich, weil sie von Natur aus offen sind. Diese Eigenschaften spiegeln sich auch auf dem Arbeitsmarkt hierzulande wider. Neue Kolleginnen und Kollegen sind immer willkommen und finden schnell Anschluss – auch nach Feierabend. Zur Sicherheit der Arbeitsplätze trägt bei, dass zum Beispiel die Zahl der Unternehmensinsolvenzen zurückgeht. Nach Daten des Statistischen Bundesamtes war sie im Jahr 2014 bereits zum dritten Mal in Folge weiter rückläufig¹⁴.

Integration als gelebte Chance.

Im Flächenland mit Deutschlands höchster Einpendlerquote aus dem Ausland geschieht Integration ganz selbstverständlich – man ist hier seit Generationen vertraut mit der Zuwanderung von Menschen aus Nachbarregionen und anderen Kulturkreisen. So zum Beispiel im Fall der vor über 40 Jahren gelungenen Integration von mehr als 50.000 Gastarbeiterfamilien aus Italien. Heute bildet die italienische Community einen festen Bestandteil der saarländischen Identität, denn hier wird Anderssein als Bereicherung verstanden und der Austausch mit anderen Kulturen als Möglichkeit, voneinander zu lernen.

Gute Arbeit, faire Löhne.

Im Saarland arbeiten bedeutet: arbeiten, um zu leben – nicht leben, um zu arbeiten. Gute Arbeitsbedingungen mit kurzen Wegen treffen hier auf gute Bezahlung mit fairen Löhnen. Spannende Arbeitsplätze warten hier mit überdurchschnittlichen Bruttolöhnen. Eine gelebte Sozialpartnerschaft sorgt dabei für steigende Löhne und Gehälter. Auch junge

Leute mit wenig Berufserfahrung finden in der saarländischen Arbeitswelt gute Verdienstmöglichkeiten. Hier ist der Traum vom Eigenheim machbar.

Der Verdienst ist im Saarland auch schon deshalb mehr wert, weil die Lebenshaltungskosten vergleichsweise niedrig sind. Gerade Mieten und Grundstückspreise liegen deutlich unter dem Niveau anderer Regionen Deutschlands. Das nutzen mehr Einwohner als andernorts, um sich den Traum vom eigenen Haus zu erfüllen. In bestehenden und neu geschaffenen Wohnvierteln der Landeshauptstadt – etwa auf dem Gelände der ehemaligen Artilleriekaserne in St. Arnual oder im Neubaugebiet „Bellevue 2.0“.

Noch bezahlbarer wird es für Familien mit kleinem Budget in ländlichen Regionen – stadtnahe Lage garantiert. Denn im vergleichsweise kleinräumigen Saarland ist kein Ort wirklich weit von der Landeshauptstadt oder anderen saarländischen Mittelzentren wie Homburg, Merzig, Neunkirchen, Saarlouis und St. Wendel entfernt.

Familie und Karriere passen hier zusammen.

Um sich wohl zu fühlen, braucht es nicht nur einen sicheren Arbeitsplatz, sondern auch die richtigen Voraussetzungen für die Familie. Deshalb legt die saarländische Wirtschaft viel Wert auf die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf. Um diese Entwicklung zu fördern, haben IHK, Handwerkskammer und Landesregierung das saarländische Gütesiegel „Familienfreundliche Unternehmen“ entwickelt. Über 130 Arbeitgeber wurden damit bisher für ihre familienfreundlichen Arbeitsbedingungen ausgezeichnet. Vor allem für Frauen ist der saarländische Arbeitsmarkt deshalb attraktiv. Die bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft „saarland.innovation&standort“ (saar.is e.V.) angesiedelte Servicestelle „Arbeiten und Leben im Saarland“ berät zudem bei allen Fragen rund um das Thema der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.





Mit einem Wort alles gefragt.

Im Saarland macht man oft nicht viele Worte – und versteht sich trotzdem. Neuankömmlinge, die damit nicht vertraut sind, stellt der hiesige Dialekt jedoch des Öfteren vor ein Rätsel. Typisches Beispiel dafür ist die Begrüßung mit einem simplen „Unn?“. Was vermeintlich wortkarg und unhöflich klingt, ist nämlich ganz und gar nicht so gemeint. Ins Hochdeutsche übersetzt, besagt die knappe Frage so viel wie „Oh, guten Tag, das freut mich aber, Dich hier zu sehen. Wie ist denn Dein wert es Wohlbefinden?“. So hat es zumindest „Die Welt“ in einem Online-Artikel¹² zum gleichen Thema interpretiert.

Punktum

- **In den letzten 10 Jahren** ist die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Saarland um über 25.000 gestiegen.¹³
- **Für alle Kinder** zwischen 3 und 6 Jahren gibt es Kindergartenplätze.¹⁴
- **Krippenplätze für mehr als 35 Prozent** der Kinder unter 3 Jahren stehen nach Abschluss der laufenden Investitionsmaßnahmen zur Verfügung.¹⁵

”

Selbstbestimmt durch Selbstständigkeit.

„1998 gab ich meine Karriere als Laborleiterin bei einem Basler Pharmakonzern auf, weil sie mein Privatleben zu stark in Mitleidenschaft gezogen hatte. Mein damaliger Mann arbeitete in Saarbrücken, wo ich als Pharmaforscherin keine passende Anstellung fand. So führten wir über viele Jahre eine Wochenendbeziehung. Selbst als mein Sohn geboren war, bin ich jeden Montag nach Basel gefahren und mittwochs zurückgekommen. Ich entschied mich schließlich dafür, mich mit Pharmacelsus, einem Unternehmen, das Forschungsdienstleistungen für die Pharmaindustrie anbietet, in Saarbrücken selbstständig zu machen. Als Unternehmerin konnte ich relativ flexibel agieren und Beruf und Familie viel einfacher vereinbaren. Mein Sohn ist quasi mit Pharmacelsus groß geworden.“

Christine Batzl-Hartmann, Gründerin von Pharmacelsus, Saarbrücken

Um Familie und Selbstständigkeit vereinbaren zu können, nahm sie sich vor, nicht mehr als 40 Stunden pro Woche zu arbeiten und fand heraus: Es geht. Heute führt sie ein Unternehmen mit derzeit 35 Mitarbeitern und ist glücklich darüber, beruflich und privat ein sehr selbstbestimmtes Leben führen zu können.



Klinikum Saarbrücken: Hervorragende Betreuung für den Nachwuchs.

„Genau als ich angefangen habe, wurde im Klinikum Saarbrücken das Kinderzimmer Berglöwe eröffnet. Ich hatte davon in der Werbung gehört und dachte mir gleich, das ist wie für mich gemacht. Ob ich meinen Sohn regelmäßig zur Betreuung von 7 bis 17 Uhr bringe oder an bestimmten Tagen mal länger, mal kürzer, kann ich mir aussuchen und flexibel handhaben. Brauche ich spontan Betreuung, sogar an Wochenenden oder in den Ferien, geht auch das. Einen Tag vorher Bescheid sagen – das reicht aus. Bei den unregelmäßigen Diensten, die Ärzte wie Pflegepersonal in Kliniken nun mal haben, ist das ein Segen. Ich spare mir außerdem die Zeiten fürs Bringen und Holen, da mein Kleiner und ich den gleichen Weg hierher haben.“

Ermeline Jeatsa Kamgang, Assistenzärztin, Frauenklinik, Klinikum Saarbrücken

Als Unternehmen, das hochqualifizierte Mitarbeiter braucht, entschied sich das Klinikum Saarbrücken für dieses familienfreundliche Angebot, zu dem auch flexible Arbeitszeiten und die Berücksichtigung von Familieninteressen bei der Dienstplanung gehören.

“



Woanders wächst man nur auf. Hier wird man groß.

Guter Verdienst, bezahlbares Leben, soziale Absicherung – hier können Familien wachsen, Kinder groß und stark werden. Förderung von klein auf ist die Devise. Weil außerdem der soziale Zusammenhalt stimmt, sind Beruf und Familie hier oft leichter zu vereinbaren als andernorts.

Unterstützend. Aufbauend. Chancengerecht.



Kein Abschluss ohne Anschluss.

Welcher Kindergarten für die Jüngsten? Welche Schule ist die beste? Und wie geht es nach dem Schulabschluss weiter: Lehre oder Studium? Fragen über Fragen, auf die man bei uns immer gute Antworten bekommt. Und was fällt uns zum Stichwort „Lebenslanges Lernen“ ein? Differenzierte Angebote für jeden Lebensabschnitt.

Seinen föderalen Bildungsauftrag nimmt das Saarland schon bei den Kleinsten sehr ernst. Bereits in den Kitas und Kindergärten werden die Jüngsten umfassend gefördert. Dabei sollen ihr Wissen und ihr Vertrauen in die eigene Persönlichkeit ebenso wachsen wie ihre soziale Kompetenz. Denn auch die saarländischen Tugenden Gemeinsinn und Zusammenhalt wollen früh gelernt sein.

Ausbau von Ganztagschulen.

Schulen mit Ganztagsangeboten haben im Saarland bereits eine lange Tradition: Der weitere Ausbau von Ganztagschulen stellt einen wesentlichen Beitrag dar zu mehr Chancengerechtigkeit und zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung des saarländischen Bildungswesens. Ermöglichen doch speziell die gebundenen Ganztagschulen – mit ganztägigen Angeboten für eine qualitativ hochwertige Bildung und Betreuung – eine individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Wer insbesondere vor dem Hintergrund der Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine flexible nachmittägliche Betreuung seiner Kinder wünscht, findet im Saarland flächendeckend entsprechende Angebote. Denn: Nahezu alle allgemeinbildenden Schulen sind, wenn nicht gebundene, dann doch freiwillige Ganztagschulen mit abwechslungsreicher Betreuung am Nachmittag.

Gleichwertige Wege zum Abitur.

Für den schulischen Weg haben Eltern und Kinder die Wahl zwischen dem achtjährigen Gymnasium und der Gemeinschaftsschule, die neben dem Hauptschulabschluss und dem mittleren Bildungsabschluss das Abitur nach neun Jahren anbietet. Damit sich Eltern mit dieser Entscheidung nicht alleine gelassen fühlen, wird mit dem Halbjahreszeugnis der Klassenstufe 4 eine unverbindliche Schullaufbahneempfehlung ausgesprochen.

Mit dem Vorschul- und Grundschulangebot der Französischen Schule Saarbrücken und Dillingen (EFSD), dem Deutsch-Französischen Gymnasium in Saarbrücken (DFG) und dem Deutsch-Luxemburgischen Schengen-Lyzeum in Perl verfügt das Saarland über drei binationale Schulangebote. Als Modell für grenzüberschreitendes Lernen arbeiten sie auf der Grundlage von in beiden Ländern anerkannten Bildungszielen mit harmonisierten Lehrplänen. Am DFG erwerben Absolventinnen und Absolventen das deutsch-französische Abitur mit den damit verbundenen Berechtigungen zum Studium im jeweils anderen Land.

Außerdem wird der Schüleraustausch im ganzen Land gepflegt. Eine Option ist beispielsweise das Schuman-Programm, mit dem es in den Klassenstufen 8 und 9 zwei oder vier Wochen nach Lothringen, Luxemburg oder in die Wallonie geht.

Für Schülerinnen und Schüler, deren Laufbahn nicht ganz nach Plan verläuft, gibt es im saarländischen Schulsystem stets Möglichkeiten weiterzukommen. Denn die hohe Durchlässigkeit des saarländischen Schulsystems eröffnet unterschiedliche Wege zum Erfolg.

Schlüsselstellung im System: die beruflichen Schulen.

Nach Abschluss der allgemeinbildenden Schulen bieten die beruflichen Schulen viele Chancen für einen Einstieg in die duale Berufsausbildung. Dabei findet ein Teil der Ausbildung im Ausbildungsbetrieb statt, der andere an beruflichen Schulen. Bereits im Vorfeld der Berufsfindung wird von der IHK Saarland, der Handwerkskammer und den Arbeitsagenturen eine umfassende Bildungswegeberatung angeboten. Bei der Suche nach einem Ausbildungs- oder Praktikumsplatz helfen sowohl ein Blick ins Jobportal des Online-Willkommensportals unter willkommen.saarland als auch eine Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit Saarland. Generell gilt: Alle jungen Menschen sollen im Saarland ihre Chance auf Arbeit und Beschäftigung erhalten. Modellprojekte der Landesregierung wie „Ausbildung jetzt“ oder „AnschlussDirekt“ helfen, den Erfolg auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

Multimodell Studium und Praxis.

Jugendliche mit Abitur oder Fachabitur können mit dualen Studiengängen ein praxis-, ausbildungs- oder berufsintegriertes Studium absolvieren. Dies ist in verschiedenen

Berufen möglich und wird bei vielen Studiengängen der htw saar und der Universität des Saarlandes angeboten. Auch die saarländischen Berufsakademien ASW – Berufsakademie Saarland e.V., Berufsakademie für Gesundheits- und Sozialwesen Saarland gGmbH (BA GSS) und Internationale Studien- und Berufsakademie gGmbH (ISBA) sowie die Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement GmbH (DHfPG) – verfügen über eine breite Palette dualer Studiengänge. Studierende erhalten durch die Verbindung von Inhalten aus Praxis und Theorie einen hervorragenden Einblick ins Berufsleben und gleichzeitig einen akademischen Abschluss. Und allen, die das Studium ohne Abschluss verlassen, zeigt die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) mit dem Projekt „Vom Hörsaal ins Handwerk“, welche vielversprechenden Zukunftsperspektiven eine Ausbildung im handwerklichen Bereich zu bieten hat.

Schon Goethe besuchte einst das Saarland.

In seiner Studentenzeit hielt sich Johann Wolfgang Goethe 1770 einige Zeit in Straßburg auf. Diese Zeit nutzte er, um das Saarland zu besuchen. Auf seiner Reise von Saarbrücken nach Neunkirchen stieß er auf eine Kuriosität – den „Brennenden Berg“ in der Nähe von Dudweiler. Das unterirdische Kohleflöz, das schon 100 Jahre zuvor in Brand geraten war, rauchte zur Zeit seines Besuches noch immer so stark, dass er „die Hitze des Bodens auch durch die starken Sohlen“ noch spürte.

Punktum

- **497 Kindertageseinrichtungen** gibt es im Saarland.
- **18.567 Auszubildende** weist die Statistik für 2014 aus.¹⁶
- **29.506 Studenten** waren im **WS 2014/2015** an saarländischen Hochschulen eingeschrieben.



”

Vom kleinen Bundesland in die große Bundesliga.

„Saarländer können kämpfen und sich durchsetzen. Diese Qualitäten habe ich also in meiner Heimat gelernt. Deshalb fiel mir der Sprung vom 1. FC Saarbrücken zu Borussia Mönchengladbach in die Bundesliga nicht schwer.“

Patrick Herrmann, Mittelfeld- und Nationalspieler

Der quirlige Stürmer aus dem Saarland ist dabei, sich auch international durchzusetzen – mit Spielen in der Champions League ebenso wie in der DFB-Nationalmannschaft.

Das Gelernte gleich in der Praxis anwenden.

„Ich studiere Wirtschaftsingenieurwesen an der ASW und habe nach dem 3./4. Semester in der Praxis gemerkt, dass ich das fachliche Wissen auch wirklich anwenden kann. Damit erfüllt das duale Studium für mich genau das, was ich mir als Ziel gesteckt habe. Es ist halt eine verlässliche Vorbereitung auf das Berufsleben. Zusätzlich dazu strebe ich ab Herbst 2015 den berufsbegleitenden Masterstudiengang ‚Automotive Production Engineering‘ an.“

Nadja Seiler, Studentin an der ASW Berufsakademie Saarland in dualer Ausbildung bei der Robert Bosch AG

Während ihrer dreijährigen berufsbegleitenden Bachelor-Ausbildung wechseln sich Theorie und Praxis alle drei Monate ab.

“



Das Saarland ist Europa.

Über 50.000 Berufspendler pro Tag, eine ausgeprägte Verbundenheit mit dem nahen Frankreich, eine unkomplizierte Nachbarschaft mit Luxemburg – das Saarland denkt, fühlt und lebt Europa. Dies führt z. B. dazu, dass das Saarland als einer der mobilsten Arbeitsmärkte in Europa gilt. Ein besonders charmanter Vorteil der europäischen Verbundenheit des Saarlandes: Mit der Schienenschnellverbindung TGV ist man in weniger als zwei Stunden mitten in Paris, am Gare de l'Est.



Europaerfahren. Vernetzt. Sprachkompetent.



Hier schlägt das Herz der Großregion.

Seit jeher versteht sich das Saarland als „Schrittmacher“ der Zusammenarbeit und der Zusammengehörigkeit in der europäischen Großregion Saar-Lor-Lux, die auch Nachbarn in Rheinland-Pfalz und der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgien bzw. der Wallonie umfasst. Das gesamte Gebiet der Großregion erstreckt sich zwischen Rhein, Mosel, Saar und Maas über eine Gesamtfläche von 65.400 Quadratkilometern. Die kurzen Wege zu europäischen Zentren wie Paris, Straßburg, Luxemburg, Brüssel oder Frankfurt fördern internationale Geschäftsbeziehungen sowie attraktive berufliche Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Sie machen die Region zu einem der mobilsten Arbeitsmärkte in Europa. Das spiegelt sich auch bei Zigtausenden von Grenzpendlern wider, die täglich mit größter Selbstverständlichkeit die kaum noch sichtbaren Landesgrenzen überqueren, um ihrer Arbeit nachzugehen.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit wird ebenso auf kommunaler Ebene großgeschrieben: Im Eurodistrict SaarMoselle vertreten die Städte Saarlouis, Saarbrücken, Homburg, Saargemünd, St. Avold und Forbach ihre Interessen gemeinsam. Zahlreiche kleinere Kommunen befinden sich in Städtepartnerschaften. Sie wollen Europa da realisieren, wo die Menschen leben und arbeiten.

Gut vernetzt im Herzen Europas.

Die frühe Industrialisierung der Region führte dazu, dass hier alle Wege ins In- und Ausland offen stehen. Das stark ausgebaute Straßen- und Schienennetz erleichtert europaweite Begegnungen und Geschäftsbeziehungen. Einzigartig ist bisher Deutschlands schnellste

Schienen-Direktverbindung nach Paris: In weniger als zwei Stunden rast der ICE vom Saarbrücker Eurobahnhof in Richtung der französischen Weltmetropole, und auch für die Zukunft sind die Weichen im Saarland gut gestellt. Denn hier ist man stets bestens vernetzt. Mit den Nahverkehrsverbindungen lassen sich die kurzen Wege schnell überwinden. Ebenso schnell ist man mit Bus und Bahn in Luxemburg, Lothringen oder im Elsass. Wen es in die Ferne zieht, der kann sich vom internationalen Verkehrsflughafen Saarbrücken oder den nahegelegenen Airports in Luxemburg oder Frankfurt am Main aufmachen, um die Welt zu erkunden.

Ein ganzes Land macht sich fit in Französisch – Mehrsprachigkeit von klein auf.

Die Nähe Frankreichs ist im Saarland nicht nur spürbar, sondern auch hörbar: Überall hat man den Klang des Französischen in den Ohren – und damit ideale Voraussetzungen für den Spracherwerb. Mit ihrer 2014 verabschiedeten Frankreichstrategie will die Landesregierung die Frankreich- und Französischkompetenz weiter ausbauen – zu einem wirtschaftlich und kulturell relevanten Alleinstellungsmerkmal.

Am Deutsch-Französischen Gymnasium in Saarbrücken und am Schengen-Lyzeum in Perl, der ersten deutsch-luxemburgischen Schule überhaupt, ist die Mehrsprachigkeit im Unterricht schon seit längerem gang und gäbe. Und je früher man damit anfängt, desto besser. Hier arbeiten bereits 37 Prozent aller Kitas zweisprachig. Das Saarland weist damit die höchste bilinguale Kita-Dichte bundesweit auf und nimmt im Vergleich aller Bundesländer unangefochten den Spitzenplatz ein.

Bereits jetzt lernen an den Gemeinschaftsschulen alle Schülerinnen und Schüler in den Klassenstufen 5 und 6 Französisch und Englisch. Damit ist das Saarland das einzige Bundesland, in dem alle Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I in Französisch und Englisch unterrichtet werden.

Beim Thema Französischkompetenz zieht auch die berufliche Bildung mit. So wird beispielsweise von den Partnerschulen Berufsbildungszentrum St. Ingbert und dem Lycée Professionnel André Citroën in Marly gemeinsam der neue Berufsschulzweig Automobil angeboten. Das Kaufmännische Berufsbildungszentrum Neunkirchen hat seine Ausbildungsangebote seit 2013 um die Fachrichtung „Französisch in Wirtschaft und Verwaltung“ erweitert.

Wie weit man es im Studium mit deutsch-französischer Sprach-, Sach- und interkultureller Kompetenz bringen kann, zeigen 45 bi- bzw. trinationale Studiengänge, die alle unter dem Dach der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) angeboten werden. Das Saarland ist stolz auf den Sitz der binational getragenen Institution mit ihren rund 180 deutschen

und französischen Partnerhochschulen sowie einem Drittel aller deutschen Doppeldiplom-Studiengänge mit derzeit mehr als 6.000 Studierenden. Aufgrund ihrer Ausbildung finden 70 Prozent der Absolventen innerhalb von drei Monaten eine Stelle.

Deutsch-französische Freundschaft vor 200 Jahren.

Der Soldat Lacroix wurde nach den Befreiungskriegen 1815 auf seinem Posten vergessen, als die Franzosen die Bastion Saarlouis räumten. Die Preußen fanden ihn, gaben ihm Proviant und schickten ihn zu seiner Einheit zurück. Zum Andenken an diesen pflichtbewussten Soldaten steht noch heute auf der Vauban-Insel in Saarlouis ein Denkmal für ihn.

Punktum

- **45 bi- bzw. trinationale Studiengänge**¹⁷ werden an den saarländischen Hochschulen angeboten.
- Die Französischquote liegt **weit über dem Bundesdurchschnitt**.¹⁸
- Über **200.000 Grenzpendler** überqueren täglich eine der Grenzen der Großregion.¹⁹



”

Mehr als Zweisprachigkeit – das DFG lebt deutsch-französische Kultur.

„Viele hier sprechen sowohl Deutsch als auch Französisch als Muttersprache. Das lässt ein ganz anderes Zusammengehörigkeitsgefühl entstehen. Ich habe auch mehr französische Freunde – dadurch bin ich ohnehin schon häufiger in Frankreich. Das ist bei Schülern, die rein deutsche Gymnasien besuchen, auch nicht so selbstverständlich. Wir haben u. a. die französische Version der Veranstaltung ‚Abi – was dann?‘ besucht. Das war toll und ein guter Einblick in die französische Arbeitswelt. Eine Lehrerin hat uns mal französische Madelaines gebacken, die wir dann im Unterricht gegessen haben. Es sind eben die kleinen Sachen, die unsere Schule von rein deutschen Gymnasien unterscheiden.“

Hannah Rouenhoff, derzeitige Schulsprecherin

Das Deutsch-Französische Gymnasium in Saarbrücken (DFG) ist eine binationale Begegnungsschule, in der deutsche und französische Schüler gemeinsam in beiden Sprachen unterrichtet werden. Es vereint in sich Elemente des französischen und des deutschen Schulsystems und vermittelt sowohl fundierte sprachliche als auch interkulturelle Kompetenzen. Alle Zweige führen zum Deutsch-französischen Abitur/Baccalauréat, das zum Studium in beiden Ländern berechtigt.



Recht sprechen in zwei Sprachen.

„Als gebürtiger Deutsch-Franzose bot sich mir mit dem Studium der Deutsch-Französischen Rechtswissenschaften am Centre Juridique Franco-Allemand (CJFA) an der Universität des Saarlandes die einzige Gelegenheit, mir fundiertes Wissen in beiden Rechtskulturen anzueignen. Zugleich wurden mir sowohl die Unterschiede als auch die Gemeinsamkeiten in Hinblick auf Kultur und Denkweise der beiden Länder deutlich und dadurch mein deutsch-französisches Profil merklich geschärft. Im Kontext der fortschreitenden Europäisierung und Vereinheitlichung gerade im Bereich des Rechts eröffnet dieses Studium bedeutende Perspektiven.“

Antoine de Chantérac, DFH-Absolvent

Er studierte von 2008 bis 2010 deutsche und französische Rechtswissenschaft an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken sowie an der Université de Lorraine in Metz.

“



Mit blauem Pferd und blauem Herz.

Man wundert sich, dass so viel Kultur in ein solch kleines Land passt: die renommierte Sammlung des Saarlandmuseums ebenso wie das wichtigste Festival des jungen deutschsprachigen Films „Max Ophüls Preis“, die Industriekultur und stark beachtete Ausstellungen im UNESCO-Weltkulturerbe Völklinger Hütte.

Authentisch.
Experimentierfreudig.
Lebendig.



Von Brüchen, die kulturelle Brücken schlagen.

Das Saarland ist anders. Es ist reich an Interessantem, aber nicht durchgestylt. Und es steht zu den Brüchen in seiner politischen und kulturellen Identität, ebenso wie zu den wirtschaftlichen und sozialen Umwälzungen der vergangenen Jahrzehnte und Jahrhunderte. Die liegen in seiner wechselvollen Geschichte begründet, in der Kohle und Stahl über lange Zeit dominiert haben. Kunst und Kultur profitieren spürbar von der Nähe zu den Nachbarn in Lothringen und Luxemburg. Sie präsentieren sich vielschichtig und vielgestaltig, bunt und schillernd. Das verrät schon ein Blick auf die vielen Denkmäler der Industriekultur. Sie zählen zu den bedeutendsten Europas und werden heute recht unterschiedlich genutzt: Während die Grube Reden zum Erlebnisort wurde, füllen im benachbarten Neunkirchen Musical-Shows und ihre Besucher die renovierte Gebläsehalle.

Offen und immer bereit, Neues zu etablieren.

Apropos Industriekultur: Die Urban Art Biennale® im UNESCO-Weltkulturerbe Völklinger Hütte verhilft der Street Art der Weltmetropolen seit 2011 im Zweijahres-Rhythmus zu einer viel beachteten Plattform. So erreichte die Neuauflage 2015 wieder Zigtausende Besucher. In der Völklinger Hütte – der Kathedrale der Industriekultur – wurden und werden junge Ausstellungen, beispielsweise „Generation Pop“, neben klassischen Themen wie „Ägypten. Götter, Menschen, Pharaonen“, „Schädel – Ikone. Mythos. Kult.“ oder „Die Röchlings und die Völklinger Hütte“ angeboten. Und wenn die Landeshauptstadt Saarbrücken zum Auftakt der Festivalsaison die blauen Herzen des Max Ophüls Preis vergibt, erhalten Nachwuchstalente des deutschsprachigen Films ihre Chance, sich auf dem roten Teppich zu etablieren.

Saarländische Museen sind ein Muss.

Die saarländische Museumslandschaft hat einiges an Zugpferden vorzuweisen – darunter das „Blaue Pferdchen“ (1912) von Franz Marc. Es wurde 1956 Teil der ständigen Sammlung des Saarlandmuseums. Unter dem Titel „Neuzugänge 2000+“ haben sich bereits die jüngsten Erwerbungen des Saarlandmuseums angekündigt, die künftig ihren Stammsitz im Erweiterungsbau der Modernen Galerie einnehmen werden. Neuanschaffungen wie diese machte erst die Stiftung Saarländischer Kulturbesitz möglich. Seit 1980 stellt sie sicher, dass die wichtigsten der rund 100 Museen des Landes auf internationalem Niveau agieren. Einige davon, man denke an das Historische Museum am Saarbrücker Schloss, geben Einblicke in historische Bauten wie die Kasematten. Darüber hinaus haben viele weitere Museen im ganzen Land einiges an historischen Besonderheiten zu erzählen.

Das Land als große Bühne.

Seit Jahren öffnet sich das Saarländische Staatstheater (SST) mit seinen Sparten Schauspiel, Oper und Ballett so konsequent wie erfolgreich für neue Publikumsschichten. Neben den Hauptspielstätten Großes Haus und Alte Feuerwache hat sich das Schauspiel mit der Sparte 4 auch einen Ort für unkonventionelle Theaterformen und Experimente erobert. 2011 feierten gleich zwei Kleist-Preisträger Uraufführung in Saarbrücken: Ferdinand von Schirachs „Verbrechen“ und Wolfram Lotz mit dem Preisträgerstück des Kleist-Förderpreises, einer Koproduktion mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen. Das SST pflegt auch sonst einen regen Austausch mit den Bühnen in Nancy, Metz, Forbach, Luxemburg und Berlin. Das SST ist neben dem „Le Carreau“ in Forbach Spielstätte des „Festival Primeurs – Festival frankophoner Gegenwartsdramatik“ und des „Tanzfestivals Saar“. Mit der „St. Ingberter Pfanne“ hat sich im Saarland außerdem einer der bedeutendsten deutschsprachigen Kleinkunstpreise mit erstklassigem künstlerischen Nachwuchs etabliert. Beeindruckend und klangvoll: In Sachen Klassik gibt die Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern mit dem derzeitigen Chefdirigenten Karel Mark Chichon am Pult den Ton an. Das jüngste Rundfunk-Sinfonieorchester Deutschlands steckt voller Tradition. Denn 2007 fusionierten das Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken und das Rundfunkorchester Kaiserslautern. Die Musiker begeistern sowohl in der Großregion als auch in Fernost.



Zeitgenössisches französisches Theater trifft auf deutsche Schauspielkunst.

Große Bühnenkunst zeigt das „Deutsch-Französische Festival Perspectives“, das 1978 in Saarbrücken seinen Anfang nahm. Neben Sprech- und Musiktheater stehen Oper und Tanz, Zirkus und Akrobatik, Performance und Pantomime, Improvisation und szenische Lesungen auf dem Programm. Was dabei erstaunt, ist die Mischung von sprachlich anspruchsvollen Veranstaltungen mit primär visuellen und musikalischen Festivalbeiträgen, die auch Besucher am Geschehen teilhaben lässt, die wenig oder kein Französisch verstehen.

Punktum

- **Fast 100 Museen** gibt es im Saarland.²⁰
- Die **Saarbrücker Ludwigskirche** ist neben der Dresdner Frauenkirche und dem „Michel“ in Hamburg die bedeutendste evangelische Barockkirche in Deutschland.²¹
- **1994** ernennt die UNESCO die **1986** stillgelegte Völklinger Hütte zum Weltkulturerbe. Damit ist sie das **erste Industriedenkmal der Welt**.



Theater überzweig: Kinder- und Jugendtheater für alle.

„Ich war am 7. Februar mit den Kids meiner Jugendgruppe bei euch, um das ‚Herz eines Boxers‘ zu sehen. Es war einfach grandios und wahnsinnig gut gespielt. Meine Jugendlichen waren total begeistert und aufgedreht, und sie haben noch während der gesamten Heimfahrt über das Stück diskutiert und erzählt. Viele von ihnen waren vorher noch nie im Theater gewesen und sind dementsprechend skeptisch an die Sache herangegangen. Aber euer Stück hat sie abgeholt und mitgerissen.“

Diana Weiß,
Jugendförderverein Evangelische Kirchengemeinde Schönenberg-Kübelberg

Gegründet 1978 fördert das Saarbrücker Theater überzweig Autorinnen und Autoren, die für Kinder und Jugendliche schreiben. Unter den etwa 120 Produktionen, die seit der Gründung auf die Bühne gebracht wurden, sind alleine 30 Uraufführungen (Stand Februar 2013).

Große Bühne für den jungen deutschsprachigen Film.

„Mein Erstling ‚Chrieg‘ wurde gleich auf Anhieb als bester deutschsprachiger Nachwuchsfilm ausgezeichnet. Er erzählt die Geschichte von vier rebellischen und gewalttätigen Jugendlichen, die es in ein Erziehungscamp auf eine entlegene Alm verschlagen hat. Gefreut hat mich besonders, dass Benjamin Lutzke, der als Hauptfigur zum ersten Mal vor der Kamera stand, den Darstellerpreis erhielt. Ich habe ihn, wie die meisten Charaktere des Films, auf der Straße gecastet.“

Simon Jaquemet,
Hauptpreis-Gewinner beim Filmfestival Max Ophüls Preis 2015 aus der Schweiz

Insgesamt konkurrierten bei der 36. Auflage des Filmfestivals Max Ophüls Preis im Laufe einer Woche 16 Spielfilme, zwölf Dokumentarfilme sowie 23 Kurzfilme und 14 mittellange Filme in ihren jeweiligen Kategorien um die begehrten Trophäen. Das Filmfestival gilt als wichtiges Branchentreffen und Karrieresprungbrett für Nachwuchsfilmer.





Ihre Ohren werden Augen machen.

Live heißt lebendig – vor allem im Saarland. Denn besonders, wenn es um Musik geht, liefert das Land eine dynamische Performance ab. Zum Beispiel auf den vielen kleinen und großen Festivals – wie dem Rocco del Schlacko oder in der elektrisierenden Saarbrücker Szene. Wer es gerne leiser angeht: Auch Klassik und Jazz haben hier ein Zuhause.

Laut.
Leise.
Legendär.



Hier spielt die Musik.

Saarländer sind echte Selbermacher. Auch in puncto Musik. Denn hier kreieren hunderte Musiker und Bands richtig gute Musik. Und beweisen es auf vielen Bühnen. Im Land der kurzen Wege, guten Connections und vielen Feste sind schnell Orte und Termine für Auftritte gefunden – und Chancen genutzt.

Festivals feiern, wie sie fallen.

Im Saarland lebt man Livemusik. Gerade bei Konzerten im Freien und in atmosphärischen Locations. Wie beim Antattack Festival im Dillinger Lokschuppen, dem Rockem Festival im Neunkircher Hüttenpark oder dem RockCamp Festival am Saarwellinger Freibad. Selbst der Saarbrücker Uni-Campus liebt es laut – beim AStA Open Air. Doch das ganz große Ding der Saison steigt im Wald von Püttlingen: das Rocco del Schlacko. 1999 als Mini-Festival mit 600 Besuchern und fünf lokalen Bands gestartet, brachten 2015 rund 24.000 Fans²² den Sauwasen zum Beben. Das Open-Air mit dem auffälligen Namen inmitten typisch saarländischer Natur hat sich zum festen Bestandteil des deutschen Festivalsommers entwickelt. Ein echtes Wald-Wiesen-und-Weltstar-Festival.

Auch außerhalb der Festivalsaison gibt es jede Menge Top Acts: In der legendären Garage, im E-Werk sowie in der Saarlandhalle und der Congresshalle in Saarbrücken werden übers ganze Jahr Konzert-Highlights unterschiedlichster Genres geboten.

Auch nachts setzt sich das Land in Szene.

Mit dem Nachtleben ist es im Saarland genau wie sonst auch: Man erkennt die wahren Schätze nicht auf den ersten Blick. Aber das ist so gewollt. Abseits der großen Diskotheken hat sich eine von Kennern geschätzte Electro-Szene mit viel Liebe zum Detail entwickelt. Im Saarbrücker Osten, aber auch im Nauwieser Viertel, steigen immer wieder Partys, wie man sie sonst nur in den Szenevierteln großer Metropolen vermuten würde. Auch ein paar Kilometer weiter westlich bebt seit 2012 die Hütte: Denn wenn in Völklingens Wahrzeichen statt der früheren Arbeiter tiefe Bässe hämmern, dann pulsiert das Electro Magnetic. Regionale, nationale und internationale DJ-Größen geben sich auf dem Areal der Völklinger Hütte einmal im Jahr die Klinkenstecker in die Hand. Die vibrierenden Klänge elektronischer Musik passen perfekt zum industriellen Flair des Weltkulturerbes. Dafür gab es gleich im Premierenjahr den Preis als „Best New Festival“²³ bei den „Festival Awards Europe“.

Musikalische Vielfalt wie aus dem Lehrbuch.

Das Saarland ist nicht nur ein Ort der lauten Töne. So kommen auch Freunde des Jazz im Saarland auf ihre Kosten. Saarbrücken, St. Ingbert und St. Wendel bieten nationale und internationale Jazz-Größen auf, um dem Swing, dem Bebop und dem Cool Jazz oder anderen Stilrichtungen eine Bühne zu geben. Ganz zu schweigen von den Jazz Pulsations im lothringischen Nancy, wo internationale Jazz-Prominenz eine Woche lang das Nachtleben der ganzen Stadt bestimmt.





Historische Orgel aus dem Buckingham-Palast.

Im ältesten Gebäude Saarbrückens – der Deutschherrenkapelle – erklingen seit 2008 die Töne der historischen Johann-Christian-Bach-Orgel. Im besagten Jahr wurde das Instrument vom Buckingham-Palast in London nach Saarbrücken überführt. Dieser 1730 erbauten Orgel entlockten bereits Mozart und Mendelssohn wunderbare Töne. Auch die britische Königin Elisabeth II. lauschte bei ihrer Taufzeremonie im Jahre 1926 den Klängen dieses berühmten Instruments.

Punktum

- **Zum besten Newcomer-Festival Europas** wurde 2012 das Electro Magnetic gekürt.²⁴
- **Rund 24.000 Besucher** kamen **2015** zum **Rocco del Schlacko**.²⁵
- **Mehr als 200 Auftritte und Gastspiele** absolvieren die Studierenden der Hochschule für Musik jährlich.²⁶

”

Festivals mit Kultstatus.

„Dass Großes immer im Kleinen entsteht, kann ich genau so unterschreiben. Wir haben das Rocco del Schlacko als Freiwilligen-Projekt unter Studienfreunden begonnen, um dem Saarland das zu geben, was uns noch gefehlt hat: ein echtes Open Air-Festival. Damit haben wir den Nerv getroffen – und der Erfolg kam dann schnell.“

Thilo Ziegler, gelernter Stadtplaner

Motiviert vom Rocco del Schlacko Erfolg gründete er die Presented for People GmbH, die seit 2012 auch das Electro Magnetic veranstaltet. 2013 folgte gleich die nächste Premiere. Thilo Ziegler brachte mit dem BERGFESTIVAL den Rock nach Saalbach-Hinterglemm – mitten ins Skigebiet.

Hier wird Kultur nicht nur konsumiert – wir machen sie selbst!

„In weit über 1.000 Orchestern, Chören, Kultur- und Theatervereinen engagieren sich zehntausende Saarländerinnen und Saarländer jede Woche aufs Neue. Ob mit hohem künstlerischen Anspruch oder volkstümlich-folkloristisch: Das Saarland ist ein Land der Breitenkultur und gehört gemessen an seiner Größe und Einwohnerzahl in diesem Kultursegment zur deutschen Spitze. Eben ganz groß im Kleinen!“

Bernhard Stopp, Bundesdirigent im Bund saarländischer Musikvereine (BSM)

Allein im BSM sind über 12.000 aktive Musikerinnen und Musiker in über 300 Orchestern, Jugendorchestern und Ensembles organisiert.

“



Diese Landschaft wird Ihnen schmecken.

Das Saarland lebt und liebt ein entspanntes Flair: französisch angehaucht und zugleich bodenständig direkt. Genussfreude ist hier eine unverzichtbare Zutat. Hören Sie auf Ihren Bauch und folgen Sie dem Ruf des Feinschmeckerlandes.



Sonnenverwöhnt. Freizeitverliebt. Genussvoll.



Einfach prima das Klima.

Natur pur und Sonne satt: Im Jahresmittel 2014 verzeichnete die Wetterstatistik überdurchschnittlich hohe Temperaturen. Das Saarland lag dabei mit einer Durchschnittstemperatur von 10,8 °C auf Platz fünf der wärmsten Regionen Deutschlands.²⁷ Diese klimatischen Bedingungen haben dazu beigetragen, dass vom Saargau bis zum Bliesgau, vom dicht besiedelten Großraum in Saarbrücken bis ins ländlich geprägte Nordsaarland eine vielfältige Naturlandschaft mit großer Artenvielfalt entstanden ist. Mehr als 10 Prozent der Landesfläche entsprechen den Natura-2000-Kriterien der EU für biologische Vielfalt. Als Musterbeispiel für Biodiversität und nachhaltigen Tourismus entstand 2015 der grenzübergreifende Nationalpark Hunsrück-Hochwald, der sowohl aus saarländischen wie auch aus rheinland-pfälzischen Gebietsanteilen besteht. Schon jetzt gilt der Bliesgau als Geheimtipp – mit dem UNESCO-Biosphärenreservat im Südosten des Landes.

Und wo ein Fluss als Namensgeber des Landes auftritt, muss Wasser die Menschen magisch anziehen. Ob beim Hausbooturlaub auf der Saar mit Kurs auf Frankreich oder bei Ausflügen an den Bostalsee, dem größten Freizeitsee im Südwesten. Seit 2013 steht hier auch Deutschlands derzeit jüngste CenterParcs-Anlage, der Ferienpark Bostalsee: Seeblick, Sandstrand und tropisches Schwimmparadies inklusive.

Wanderlust trifft Freizeitliebe.

Aktiv im Grünen: Naturbelassene Wald- und Wiesenpfade machen das Wandern im Saarland zu einem besonderen Naturerlebnis – noch mehr dank lückenloser Beschilderung. Das engmaschige Netz an Premiumwanderwegen sucht seinesgleichen in anderen Bundeslän-

dem. Der Saar-Hunsrück-Steig wurde als schönster Fernwanderweg 2009 gekürt und im April 2015 in Orscholz der erste Premium-Spazierwanderweg Deutschlands eröffnet. Auch für Radfahrer gibt es ein perfektes Angebot: von familienfreundlichen Strecken entlang der Flusstäler, Grenzgängertouren nach Frankreich und Luxemburg bis hin zu schweißtreibenden Anstiegen auf die Hunsrückhöhen. Wer sich einfach nur erholen möchte, erlebt in der maurisch-andalusisch anmutenden Saarland Therme Entspannung pur. Frühstück in einer römischen Villa am Morgen, mittags ein Ritterfest, zum Tee aufs Barockschloss und abends Jazz vor den Hochöfen des UNESCO-Weltkulturerbes Völklinger Hütte – im Saarland erlebt man 2.000 Jahre Geschichte an einem einzigen Tag. Die Städte laden außerdem mit ihren Flaniermeilen und Cafés zu ausgedehnten Shoppingtouren ein. Vom Saarland aus sind auch die Nachbarn in Frankreich, Luxemburg oder Belgien für einen Ausflug schnell zu erreichen.

Verlassen Sie sich auf Ihr Bauchgefühl.

Wer auf kulinarische Entdeckungsreise geht, wird in der Genussregion überall fündig: Kaum irgendwo sonst in Deutschland gibt es so viele Genies am Herd und Genießer zu Tisch. Mehrere Sterne im Guide Michelin und Kochmützen im Gault&Millau beweisen es: Bei der Vielfalt an regionalen Gerichten läuft Genießern schnell das Wasser im Munde zusammen. Traditionsreiche Biere, die als „Viez“ bekannten Apfelweine aus dem Nordsaarland und exzellente Moselweine aus Perl füllen die Gläser. Südländische und exotische Restaurants bereichern die örtliche Gastronomie um internationales Flair. Verarbeitet und serviert wird, was die Landschaft hergibt. Auf vielen Tellen sind zudem die delikateten Einflüsse des benachbarten Frankreichs zu spüren.





Gott lenkt, der Saarländer schwenkt.

Der Schwenker gehört ins Saarland wie die Saarschleife. Vielleicht kommt dem Wort „Schwenker“ gerade deshalb gleich eine dreifache Bedeutung zu: Unter einem Schwenker versteht der Saarländer den dreibeinigen Schwenkgrill, gleichzeitig wird aber auch das Fleisch selbst als Schwenker bezeichnet. Nicht zu vernachlässigen: Auch die Person, die das Fleisch grillt, nennt man Schwenker. Saarländer kommen bei fast jedem Wetter zusammen und fröhnen in geselliger Runde ihrer Leidenschaft.

Punktum

- **36 Prozent** der Landesfläche sind bewaldet (Deutschland 30,1).²⁸
- **Mit 120 Hektar** ist der Bostalsee der größte Freizeitsee Südwestdeutschlands.²⁹
- **Auf 9 Sterne im Michelin** und **zahlreiche Gault&Millau-Kochmützen** hat es das Saarland 2015 gebracht.

”

Saar-Elsass-Tour: Mosel, Saar und französische Kanäle.

Wer flussbegleitende Radwege mag, der wird sich auf dieser als leicht eingestuften Mehrtagestour von Trier über Saarbrücken bis nach Straßburg wohlfühlen. Die 275 Kilometer sind in fünf Etappen gut zu schaffen. Kulturinteressierte Radler sollten etwas mehr Zeit einplanen. Denn drei UNESCO-Weltkulturerbe-Stätten auf einer Strecke – die hat man mit dem geschichtsträchtigen Trier, der imposanten Kulisse der Völklinger Hütte und der „Grande Île“ im Stadtkern von Straßburg vor sich.

Bewertung der Saar-Elsass-Tour.

„Diese Fahrradtour war auf jeden Fall ein tolles Erlebnis. Ich habe so viel Schönes gesehen, erlebt und behalten. Noch heute schwärme ich davon und habe diese Tour als ADFC-Tourenleiter für dieses Jahr im Juli eingeplant. Ich kann es jedem empfehlen, diese Erfahrung zu machen und die Freiheit der Natur mit dem Rad zu genießen. Es gibt so viele tolle Möglichkeiten, Radwege mit Landschaft und Stadt zu verbinden. Also schwingt Euch aufs Rad ...“

Gerold Wilken

Der passionierte Radwanderer hat die deutsch-französische Radtour im Sommer 2014 zurückgelegt.

Drei Sterne am Saarbrücker Küchenhimmel.

„Ganz oben wird die Luft dünn, das wissen nicht nur Alpinisten, sondern auch Spitzenköche. Hat man erstmal die Höchstwertung erreicht, kann der Weg im Prinzip nur noch bergab führen. Manch einer verkrampft unter dem ständigen Erwartungsdruck – nicht so der Gipfelstürmer von der Saar. Klaus Erfort wirkt nicht nur stets entspannt, er ist es tatsächlich.“

Bewertung des Gästehauses Erfort von Klaus Erfort im Gault&Millau

In der Einschätzung des Saarbrücker Spitzenkochs und gebürtigen Saarländers sind sich die Restaurantkritiker und Gourmets aus aller Welt einig: Sie lieben seine Kreationen. Mit 19,5 Punkten im Gault&Millau und drei Michelin-Sternen, die er seit Jahren holt, kocht ihm auch international so schnell keine Koryphäe am Herd etwas vor.

“



Willkommen
und Willbleiben.

Im Wettbewerb der Wirtschafts- und Lebensstandorte kann das zweitkleinste Bundesland nennenswerte Trümpfe gegenüber anderen Regionen und den Metropolen ausspielen. Das Saarland verbindet hohe wirtschaftliche Standortqualität mit einem überragenden Angebot an Lebensqualität – und zwar von Touristik bis Kulinarik, von Kultur bis Freizeitangebot. Das Zusammenfügen des eigenen Lebensquartetts Beruf – Familie – Wohnraum – Freizeit gelingt im überschaubaren, kleinen Saarland mit seinen relativ günstigen Lebenshaltungskosten leichter als in den unübersichtlichen und anonymen Großstädten mit oft unbezahlbaren Immobilienpreisen. Gute berufliche Ein- und Aufstiegschancen, die räumliche Nähe zwischen den Generationen und eine ausgeprägte Freizeitkultur – im Saarland geht alles zusammen.

Wie aber finden Neubürger Zugang zu den Menschen und der Region? Wer hierher kommt, erfährt zunächst dies: Der Saarländer ist nicht gerne alleine, er ist offen, gesellig und freundlich gegenüber Besuchern. Die saarländische Willkommenskultur entfaltet sich am besten bei gemeinsamen Festen und Freizeitaktivitäten. Eine beeindruckende Dichte an Vereinen und Verbänden bietet hierfür Gestaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten, sei es in der freiwilligen Feuerwehr, im Kulturverein oder in einem der zahlreichen Chöre. Sportvereine nehmen zahlenmäßig den größten Raum ein. Rund ein Drittel aller Saarländer engagiert sich aktiv im Breitensport. In den Clubs beginnen die Trainings bereits im frühen Kindesalter, binden Eltern und Senioren mit ein. Die Region zu erkunden, macht am meisten Spaß in der Gruppe – bei Outdoor-Aktivitäten wie dem Wandern, Radfahren und Surfen. Willkommen in der Gemeinschaft.

Auch die Saar wird zum Austragungsort von Festen: Das Saar-Spektakel in Saarbrücken, das Hafenfest in Merzig und das Saarfest in Völklingen verwandeln den Fluss im Sommer in eine Bühne. Und beim Besuch einer der zahlreichen kleinen Dorf-, Angler- oder Vereinsfeste tauchen Besucher ganz unmittelbar in das gesellige Miteinander einer bunten, altersgemischten Festgemeinde ein. Am langen Tisch werden erste Kontakte geknüpft, Einheimische und Zugezogene kommen sich näher – hier beginnen kleine Freundschaften. Großes entsteht eben immer im Kleinen.

Wer hier lebt, profitiert von einem sozialen Beziehungsnetz, das über Jahre gewachsen ist und an nachfolgende Generationen weitergegeben wird. Eine lebendige Vereinskultur, eine verlässliche Nachbarschaftshilfe und eine traditionell große Offenheit gegenüber Neubürgern machen es jedem leicht, hier schnell heimisch zu werden. Dableiben ist deshalb ausdrücklich erwünscht!



Impressum

Herausgeber:

saar.is – saarland.innovation&standort e. V.

Franz-Josef-Röder-Straße 9

66119 Saarbrücken

Telefon: 0681 9520-470

Telefax: 0681 5846125

E-Mail: saarlandmarketing@saar-is.de

www.saar-is.de | willkommen.saarland

Geschäftsführung:

Christoph Lang, Volker Giersch
und Jörg Kugler

Redaktion:

saar.is – saarland.innovation&standort e. V.

HDW Werbeagentur GmbH, Saarbrücken

medienAffairs, Saarbrücken

Layout:

HDW Werbeagentur GmbH, Saarbrücken

Druck:

Farbraum Druckproduktion GmbH, Merzig

Anmerkung der Redaktion: Wir unterstützen den Gendergedanken ausdrücklich, verzichten aber im Sinne einer besseren Lesbarkeit auf eine durchgehende Genderformulierung.

Quellenverzeichnis

- 1 Laut Angaben der IHK Saarland, vgl. www.saarland.ihk.de/p/Saarland__Exportland__Gute_Wachstumschancen_dank_starker_Exportwirtschaft-17-9076.html (Stand: 18.08.2015).
- 2 Laut statistischer Erhebungen des automotive.saarland (Stand: 01.09.2015).
- 3 Laut Angaben der Ford Werke, Saarlouis (Stand: Dezember 2015).
- 4 Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (Stand: Juni 2015).
- 5 Veröffentlichung des Arbeitskreises „VGR der Länder“, Reihe 1, Band 1, Tabelle 9.3.1.2, Stand Februar 2015.
- 6 IHK Papier „Saarwirtschaft: Branchenvielfalt mit geballtem Know-how“.
- 7 IHK Papier „Saarwirtschaft: Branchenvielfalt mit geballtem Know-how“.
- 8 „Die Erfolgsgeschichte von Villeroy & Boch“, WiWo-Online vom 23.12.2013 von Karin Finkenzeller © Handelsblatt GmbH. Alle Rechte vorbehalten.
- 9 Laut Angaben der Staatskanzlei des Saarlandes.
- 10 Laut Angaben der Staatskanzlei des Saarlandes.
- 11 Laut Angaben des Statistischen Bundesamtes, Fachserie 2, Reihe 4.1., Tabelle 8, verschiedene Jahrgänge.
- 12 www.welt.de/vermischtes/article117580354/So-klingen-Bibel-und-Asterix-auf-Saarlaendisch.html (Stand: 18.08.2015).
- 13 Bundesagentur für Arbeit, „Arbeitsmarkt in Zahlen – Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen, Saarland, Zeitreihe“.
- 14 Laut Angaben des Ministeriums für Bildung und Kultur.
- 15 Laut Angaben des Ministeriums für Bildung und Kultur.
- 16 Anzahl Auszubildende 2014 laut Angaben der IHK Saarland.
- 17 Laut Angaben der Staatskanzlei des Saarlandes.
- 18 Angaben zur Französischquote laut Online-Quelle: www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bildung/ForschungKultur/Schulen/BroschuereSchulenBlick0110018129004.pdf?__blob=publicationFile (Stand: 18.08.2015).
- 19 Die Arbeitsmarktsituation in der Großregion, Stand November 2014, vgl. www.granderegion.net/de/documents-officiels/Annexes-a-la-declaration-commune/141118_Grenzgaenger_DE.pdf (Stand: 18.08.2015).
- 20 Anzahl der Museen im Saarland, vgl. www.tourismus.saarland.de/de/kunstmuseen-saarland, (Stand: 18.08.2015).
- 21 Vgl. www.tourismus.saarland.de/de/ludwigskirche-saarbruecken-saarland (Stand: 18.08.2015).
- 22 Saarbrücker Zeitung vom 10.08.2015.
- 23 Vgl. 2012.electro-magnetic.de, Stand: 30.10.2015.
- 24 Vgl. 2012.electro-magnetic.de, Stand: 30.10.2015.
- 25 Laut Angaben des Veranstalters Presented for People GmbH & Co. KG.
- 26 Vgl. www.hfm.saarland.de (Stand: 18.08.2015).
- 27 de.statista.com/statistik/daten/studie/249928/umfrage/temperatur-im-jahr-nach-bundeslaendern/
- 28 Vgl. www.saarland.de/86838.htm (Stand: 18.08.2015).
- 29 Vgl. <http://www.tourismus.saarland.de/de/seerundweg-bostalsee> (Stand: 18.08.2015).

Bildnachweise

Getty Images (www.gettyimages.de)
Paul Bradbury/Getty Images
PhotoAlto/Sigrid Olsson/Getty Images
Monty Rakusen/Getty Images
Floresco Productions/Getty Images
Hero Images/Getty Images

Shutterstock (www.shutterstock.com)
varuna/Shutterstock.com
MNStudio/Shutterstock.com
Minerva Studio/Shutterstock.com
iStock (deutsch.istockphoto.com)
iStock Signature Collection © pixdeluxe
iStock Signature Collection © Courtney Keating
iStock Signature Collection © George Clerk
iStock Essentials Collection © monkeybusinessimages

© Tourismus Zentrale Saarland
© Tourismus Zentrale Saarland/Intention Werbeagentur
© Villeroy & Boch
© Michael Ehrhart
© Honk Photo
© Saarlandmuseum
© Emilio-Rivera, Foto: Clockwork – Festival Perspectives
© Christian Walter – preag.de
© Axl Klein
© Foto Lutz
© foto.saarland.de/Fotograf Bonenberger
© Iris Maurer
© Universität des Saarlandes

